1 Rollenbeschreibungen und Qualifikationsbereiche (Kompetenzprofile)

1.1 Rollenbeschreibungen „Risk Manager (RM)“

Der Risiko Manager hat die Aufgabe, den Aufbau und Betrieb eines Risikomanagement-Systems in einem Unternehmen sowie die kontinuierliche Weiterentwicklung des Systems gemäß den geltenden Standards sicherzustellen.

Rollenbeschreibung Risk Manager (RM)	
Ziele	Mitwirkung beim Aufbau, normenkonformer Gestaltung sowie Aufrechterhaltung und Weiterentwicklung eines unternehmensweiten Risikomanagementsystems, nach den Vorgaben des Unternehmens bzw. der Unternehmensleitung.
Aufgaben / Verantwortlichkeiten	▪ Mitwirkung bei der Planung und Durchführung der Integration sowie Aufrechterhaltung und Weiterentwicklung des Risikomanagementsystems und des Risikomanagementprozess als Teil des gesamten Managementsystems; ▪ das Rollenbild des Risiko Managers verstehen und samt operativer Unterstützung der jeweiligen Risikoeigner umsetzen können; ▪ vergleichen und anwenden von Methoden zur Risikoidentifikation und Risikobeurteilung; ▪ erstellen geeigneter Chancen-/Risikoportfolios inkl. Kategorisierung und Bewertung (Analysieren und Erkennen der Bedeutung der erhobenen Chancen-/Risiken); ▪ Unterstützung bei der Maßnahmenerarbeitung und deren Verfolgung (inkl. Klärung der automatisierten Abwicklung, z. B. beim Einsatz und der Auswahl von Software-Tools); ▪ Unterstützung bei der Entwicklung eines adäquaten internen und externen Berichts- und Dokumentationssystems; ▪ Mitwirkung bei der laufenden Entwicklung des Risikomanagement-Systems zur Gewährleistung eines Business Continuity Managements; ▪ Qualitätssicherung des Managementprozesses durchlaufende Soll-Ist-Abgleiche und Prozesskontrolle durchführen;

Neben der fachlichen Kompetenz, erfüllt der RM die persönlichen, sozialen und kontextbezogen Anforderungen wie Offenheit und Lernbereitschaft gegenüber neuen Entwicklungen im Risikomanagement, Qualitätsorientierung und Fähigkeit zur Teamarbeit.

1.2 Rollenbeschreibung Senior Risk Manager (SRM) – Abgrenzung zum Risk Manager (RM)

Zusätzlich zu dem im Rollenbild des Risk Managers (RM) angeführten Kompetenzprofil verfügt der Senior Risk Manager (SRM) über weitergehende Erfahrungszeit in der Gestaltung, Betreuung und Aufrechterhaltung der Betriebsorganisation bzw. von Management-Systemen oder vergleichbaren Tätigkeiten (z.B. Interne Kontroll-Systeme - IKS) im Unternehmen, sowie die Fähigkeit zur Führung von Teams und übernimmt gegenüber dem Risiko Manager (RM) einen erweiterten Umfang an Verantwortung für die Umsetzung des Risikomanagements.

So hat der **Senior Risk Manager (SRM):**

- den Aufbau von Risikomanagement-Systemen schon gestaltet oder
- den Aufbau, die Optimierung und die Weiterentwicklung von Management-Systemen (z.B. Qualitäts- oder Prozessmanagement) bzw. internen Kontroll-Systemen bereits umgesetzt oder
- bei Organisationsentwicklungsprojekten mitgewirkt oder
- Schulungen zum Thema Risikomanagement abgewickelt (intern und/oder extern).

Die Differenzierung in der Zulassung zur Zertifizierung zum jeweiligen Kompetenzprofil ist in der Evaluierung der Zugangsvoraussetzungen, durch Beurteilung der Berufserfahrung über die vorgelegten Nachweisdokumente des Kandidaten, vorzunehmen.

1.3. Qualifikationsbereiche und Kompetenzfelder

Die in nachfolgender Tabelle angeführten Qualifikationsbereiche und Kompetenzfelder geben einen Überblick über die Kenntnisse, Fertigkeiten und Kompetenzen eines zertifizierten RM bzw. SRM. Diese ermöglichen ihm Zusammenhänge im Risikomanagement zu erkennen, zu begreifen und zuzuordnen, um damit im Kompetenzprofil des jeweiligen Zertifikates agieren zu können.

In den rechten Spalten (RM und SRM) der Tabelle wird unterschieden zwischen den Vertiefungsgraden:

A „Kenntnisse und Fertigkeiten, die eine allgemeine Bewertung ermöglichen“ – werden bei der schriftlichen und mündlichen Prüfung beurteilt.

B „Kenntnisse und Fertigkeiten, die eine Übernahme von Verantwortung für die Anwendung von relevanten Methoden und eine detaillierte Bewertung ermöglichen“ – werden bei der schriftlichen und mündlichen Prüfung und in der Ausarbeitung der Projektarbeit beurteilt.

Qualifikationsbereiche und Kompetenzfelder – Vertiefungsgrade	RM	SRM
A) Grundlagen Der Risk Manager muss gemäß ÖNORM D 4900 • die im Risikomanagement verwendeten Begriffe verstehen, richtig anwenden und vermitteln können; • die vielfältigen Anwendungsgebiete des Risikomanagements, wie z. B. das Organisationsrisikomanagement (Unternehmensrisikomanagement) als wichtige Aufgabe und Verantwortung der obersten Leitung kennen; • die verschiedenen weiteren Anwendungsgebiete für das Risikomanagement bezüglich Produkte, Dienstleistungen, Projekte, Prozesse u. dgl. sowie bezüglich der dort maßgeblichen Inhalte und die Schnittstellen zum Organisationsrisikomanagement zweckmäßig festlegen; • die interessierten Parteien des Risikomanagements identifizieren und berücksichtigen können; • den Top-down-Ansatz und den Bottom-up-Ansatz des Risikomanagements anwenden können; • das Risikomanagement nach dem systemischen Ansatz betreiben können; • das Risikomanagement in bestehende Prozesse, Führungsstrukturen und in die Kultur der Organisation integrieren; • die Grundsätze und Ziele des Risikomanagements kennen und situationsgerecht anwenden können.	A	B
B) Risikomanagementsystem Der Risk Manager muss gemäß ÖNORM D 4901 die Kompetenz aufweisen, • den Kontext der Organisation zu verstehen und den Anwendungsbereich des Risikomanagements zu bestimmen; • das Risikomanagement als Führungsaufgabe mit den Rollen und Verantwortlichkeiten zu verstehen;	A	B

• das Risikomanagementsystem mit all seinen Komponenten zu planen; • die Unterstützung des Risikomanagements mit Ressourcen, Kompetenzen, Bewusstsein, Kommunikation und dokumentierter Information zu definieren; • den Risikomanagementprozess mit seinen Teilschritten der Kommunikation und Konsultation, den Rahmenbedingungen, der Risikobeurteilung (Identifikation, Analyse und Bewertung), der Risikobewältigung einschließlich des Notfall-, Krisen- und Kontinuitätsmanagements sowie der Risikoüberwachung und -überprüfung zu lenken; • die Tätigkeiten für die Bewertung des Risikomanagementsystems zu kennen und zu unterstützen sowie • die Maßnahmen für dessen Verbesserung zu ermitteln und vorzuschlagen.		
C) Einbettung des Risikomanagements in das Managementsystem Der Risk Manager muss gemäß ÖNORM D 4902-1 in der Lage sein, • das Risikomanagement in die wesentlichen Prozesse der Organisation einzubetten; • das Risikomanagement in das vorhandene Managementsystem zu integrieren oder als eigenständiges Managementsystem zu gestalten; • das Risikomanagement in komplexe Organisationen vertikal und-horizontal zu integrieren; • das Risikomanagement in die Organisationskultur einzubetten.	A	B
D) Methoden der Risikobeurteilung Der Risk Manager muss gemäß ÖNORM D 4902-2 die Kompetenz aufweisen, • die passenden Methoden der Risikobeurteilung auszuwählen und sie wirksam einzusetzen; • Kreativitätsmethoden anzuwenden; • Ursache-Wirkungs-Analysen durchzuführen; • Indikatorenanalysen zu kennen und einzusetzen; • Funktions- und Gefährdungsanalysen durchzuführen; • statistische Analysen im Risikomanagement zu kennen.	A	B
E) Notfall-, Krisen- und Kontinuitätsmanagement	A	B

Der Risk Manager muss gemäß ÖNORM D 4902-3 die Kompetenz aufweisen, • die relevanten Szenarien des Notfall- und Krisenmanagements der Organisation zu identifizieren und zu analysieren; • die Organisation des Notfall- und Krisenmanagements mitzugestalten; • den Notfall- und Krisenmanagementprozess darzustellen; • das Kontinuitätsmanagement mitzugestalten; • das Training des Notfall-, Krisen- und Kontinuitätsmanagements zu unterstützen sowie • dessen Dokumentation zu gestalten.		